

## KURZ NOTIERT

**Bürgersprechstunde mit Städteregionsrat**

**Aachen.** Am Dienstag, 2. September, gibt es eine Bürgersprechstunde mit Städteregionsrat Helmut Etschenberg. Von 14 bis 17 Uhr können Bürger Fragen und Anregungen an den Städteregionsrat wenden. Die Sprechstunde findet im Haus der Städteregion (Raum B122), Zollernstraße 10, statt. Anmeldungen sind telefonisch unter 0241/51 98 24 42 möglich.

**Infoabend zum Thema „Sexueller Missbrauch“**

**Aachen.** Einen Vortrag zum Thema „Wie schütze ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch?“ hält Kriminaloberkommissarin Nicole Lennartz am Montag, 8. September. Ab 20 Uhr können dort Eltern Informationen und Anregungen für eine kindgerechte Prävention bekommen. Der Infoabend findet im Pfarrheim, Körnerstraße 22a, statt. Anmeldungen sind bis Freitag, 5. September per Mail an baerbel.gerasd-kriescher@pfarrei-sankt-jakob.de möglich.

**57. Forum für Existenzgründer**

**Jülich.** Für junge Unternehmer und Existenzgründer aus der Städteregion findet am Mittwoch, 3. September, ein Forum statt. In der Sparkassen-Geschäftsstelle, Bahnhofstraße 1, in Jülich können sie sich von 18 bis 21 Uhr austauschen und Tipps zur Existenzgründung bekommen. Anmeldungen sind unter Telefon 0241/4460 350, per E-Mail unter info@gruenderregion.de oder im Internet auf der Homepage www.gruenderregion.de/foyer möglich. Dort gibt es auch weitere Informationen.

**Märchenerzählerin in der Stadtbibliothek**

**Aachen.** Von einem Gespenst im Zirkus erzählt Märchenerzählerin Maria Riga am Mittwoch, 3. September, in der Stadtbibliothek, Couvenstraße 15. Kinder ab vier Jahre können um 16:45 Uhr in die Bilderbuchreihe der Kinder- und Jugendbibliothek kommen. Weitere Termine sind jeweils am Mittwoch, 10. September und am 17. September. Die Veranstaltung ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht notwendig.

**Sanierungstreff im Café Tabitas**

**Aachen.** Einen Sanierungstreff zum Thema „Sanieren ohne Mieterhöhung“ gibt es am Donnerstag, 4. September. Ab 19 Uhr referiert Rechtsanwalt Tobias Hundeshagen im Café Tabitas, Heinrich-Hollands-Straße 6.

**Bustour zum Weinfest an der Ahr**

**Aachen.** Eine Bustour zu einem Weinfest in Ahrweiler macht die Gruppe „Frauen 55+ in Aktion und im Gespräch“ am Freitag, 5. September. Die Abfahrt ist um 8 Uhr ab dem Begegnungszentrum, Kronenberg 127, und die Kosten werden auf die Teilnehmer umgelegt. Weitere Termine und Informationen gibt es im Internet unter der Adresse www.pfarrei-sankt-jakob.de.

**Bluthochdruck: Kostenlose Schulung**

**Aachen.** Die Medizinische Klinik II der Uniklinik RWTH Aachen lädt in Zusammenarbeit mit der Deutschen Hochdruckliga zu einer kostenlosen Schulung für Menschen mit hohem Blutdruck ein. In der viertägigen Schulung, jeweils von 08:30 bis 11:30 Uhr, lernen Menschen mit hohem Blutdruck, besser mit ihrem gesundheitlichen Problem umzugehen. Der Kurs findet vom 9. bis zum 12. September statt. Anmeldungen sind unter Tel. 0176/50 288 388 möglich.

## BEERDIGUNGEN

**Friedhof Hüls:** 11 Uhr, Magdalena Kerfeld, Michaelsbergstraße 40.

## DAS THEMA: LEBEN IM FRANKENBERGER VIERTEL



Ausblicke: Die Burg Frankenberg – seit jeher Aushängeschild des Viertels – hat nun auch hinter den dicken Mauern jede Menge zu bieten.

Fotos: Andreas Steindl

# Nicht mehr nur Kulisse fürs vitale Viertel

**Burg Frankenberg mit großem Fest eröffnet: Lob für das außergewöhnliche bürgerschaftliche Engagement. Tausende Besucher.**

VON INES KUBAT

**Aachen.** Viele Jahre fristete die Frankenberg Burg ein Schattendasein, obwohl sie doch so zentral im Viertel gelegen ist. Besucher fanden ihren Weg hinter die Burgmauern höchstens, um die stadtgeschichtliche Sammlung zu besichtigen oder Open-Air-Theater im Sommer zu genießen. Aber man kennt sie natürlich: Ob beim abendlichen Spaziergang, beim Grillen im Park oder Joggen in Richtung Gillesbachtal – die mittelalterliche Burg diente lange Zeit allenthalben als Kulisse. Als sehr schöne Kulisse wohlgekannt. Aber diese Zeiten scheinen seit Samstag endgültig vorbei, als die stattliche Burg fast magnetische Anziehungskraft ausstrahlte und nicht nur Viertelbewohner anlockte.

**Ausstellungen, Lesungen, Konzerte**

Der Verein „Frankenb(u)erger“ hatte eingeladen, gemeinsam die Wiedereröffnung der Burg im großen Stil zu feiern. Die Vereinsmitglieder begrüßten die Besucher mit stolz geschwellter Brust – zu Recht. Denn dass sie für den Umbau und die Sanierung die notwendige Finanzierung zugesichert bekamen, habe vor allem an ihrem Engagement und ihrem Konzept gelegen, sagte Joachim Boll von der NRW-Stiftung im Gespräch mit dem stellvertretenden Chefredakteur unserer Zeitung, Bernd Büttgens. Aus dieser Stiftung flossen 156 000 Euro in die Instandsetzung. Den Großteil von 855 000 Euro übernahm das Land. Die Stadt Aachen steuerte mehr als eine halbe Million Euro zu den Maßnahmen bei.

Im Frühjahr vergangenes Jahres begann die Arbeit an und im Gemäuer. Und dessen Alter brachte sowohl die Stadt als auch den Verein vor allem beim Brandschutz und in Sachen Barrierefreiheit ins Schwitzen, erzählte Baudezernentin Gisela Nacken.

Die 450 Vereinsmitglieder verfolgen dasselbe Ziel: Das Frankenberg Viertel noch lebenswerter

## Viele Besucher beim Alleenefest

**Frankenb(u)erger feiern am Sonntag einfach weiter und trotzen dem Regen**

**Aachen.** Wer gedacht hätte, die Frankenb(u)erger würden sich nach der großen Feier zur Eröffnung der sanierten Burg Frankenberg am Samstag eine Verschnaufpause gönnen, wurde am Sonntag eines Besseren belehrt: Schon zum achten Mal verwandelte der Verein die Oppenhoffallee in eine einzige große Flaniermeile.

Und dort gab es für die zahlreichen Besucher zu sehen, was das Frankenberg Viertel so zu bieten hat. Auf rund 400 Metern präsentierten sich beim Alleenefest Institutionen, Vereine, Gastronomie und Einzelhändler, die in dem Quartier ansässig sind. Beim Stand der Städteregion zum Beispiel konnten Kinder an einem kleinen Quiz teilnehmen, das ihnen spielerische Fragen zur Region stellte.



Einblicke in die „neue“ Burg am Frankenberg Park: die spektakuläre Turmbar (oben), das künftige Trauungszimmer (Mitte) und der wunderschön ausgebaute Dachstuhl (unten).

machen. Dass sie das „Projekt Burg“ in Angriff nahmen, verwundert nicht: „Dieses Gebäude schreit ja förmlich danach“, sagt Inge Klusemann. Leben wollen sie jetzt in die Burg bringen. Und wie genau soll sie genutzt werden? Als Kultur- und Begegnungszentrum.

Etwas klarer: Es wird Ausstellungen, Lesungen und Konzerte geben, vielleicht auch Theater. Der Bedarf danach sei vorhanden, sagte auch Oberbürgermeister Marcel Philipp. Die Aufgabe der Frankenb(u)erger sei es nun, diesen Bedarf auch nachhaltig zu de-

cken. Denn die Stadt bleibt zwar Eigentümerin, der Verein aber ist der Betreiber. Und als solcher sei es sein Ziel, die Burg wirtschaftlich autark zu bespielen, so Vereinsvorsitzender Ingo Klusemann. Dazu sollen standesamtliche Hochzeiten, was Philipp bestätigte, Seminare und Feiern in den Räumen stattfinden, einige Büroflächen werden vermietet und ein Gastronom soll noch gefunden werden.

**Ein Tag, der Lust auf mehr macht**

Dass der Verein seiner neuen Aufgabe als Burgherr gewachsen ist, daran kamen am Samstag kaum Zweifel auf. Das Programm schaffte das, was selten in Aachen gelingt: Sowohl Familien mit Kindern als auch ältere Leute und gleichermaßen Studenten anzusprechen. Burg und Innenhof reichten weder für die diversen Programmpunkte mit Musik und Kleinkunst, noch für die vielen Besucher. Deshalb nahmen die Frankenb(u)erger direkt die „Burgwiese“ in Anspruch. Dort parkte der Chillout-Bus – ein umgebauter Doppeldeckerbus. Obenauf spielten den ganzen Nachmittag über Bands. Der Park wartete aber mit noch einigem mehr auf: Vorführungen des Schülerzirkus Configurani, Qi Gong und Zumba. Guerilla Knitting mit der Bleyberger Fabrik oder Kinderschminken. Die Kleinen waren also beruhigt, so dass die Erwachsenen in aller Ruhe die Burg besichtigen konnten, bis diese fast aus allen Nähten platzte. Dicht an dicht kämpfte man sich über die schmalen Treppen, um die verschiedenen Räume zu erkunden. Die waren ihrem späteren Zweck entsprechend dekoriert. In manchen hingen schon Gemälde; Künstler warteten bei ihren Skulpturen. Im zukünftigen Hochzeitsaal stellten passenderweise Schmuck- und Modedesigner ihre Produkte aus. Und wer sich bis in die letzte Etage gekämpft hatte, wurde nicht nur kulinarisch in der Turmbar belohnt, sondern kam außerdem in den Genuss des vielleicht schönsten Raums der Burg: Unter den Füßen knarren die alten Dielen, über den Köpfen ragen die freigelegten Holzbalken in den Saal unterm Dach.

Vom Häppchen in der Turmbar bis zu den Konzerten im Innenhof – der Vorgeschmack auf Kunst,

Kultur und vor allem Leben in der Frankenberg Burg war absolut gelungen und hat umso hungriger gemacht auf die ersten Veranstaltungen.

## EINDRÜCKE



► **Gesprächsrunden:** (v.l.) Zufriedene Gesichter bei Ingo Klusemann, Vorsitzender der Frankenb(u)erger, Baudezernentin Gisela Nacken und Olaf Müller, Leiter des Kulturbetriebs, im Gespräch mit Bernd Büttgens (2.v.r.).



► **Action auf der Burgwiese:** Die Kinder waren begeistert von den vielen (Spiel-)Angeboten im Schatten des grundsanierten Gemäuers.



► **Herzlich willkommen:** Knapp 5000 Besucher fanden laut Organisatoren am Samstag den Weg zur Burg Frankenberg.



► **Für alle Generationen:** Die Frankenberg Burg soll ein Kultur- und Begegnungszentrum für alle Bürger werden.



Viel los auf der Oppenhoffallee: Beim Alleenefest zog am Sonntag unter anderem ein Flohmarkt Besucher an. Foto: Andreas Herrmann